

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **23 (1901)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

23. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.
 Bei Franko-Zustellung per Post:
 Jährlich Fr. 6.—
 Halbjährlich „ 3.—
 Ausland franko per Jahr „ 8. 80

Gratis-Beilagen:
 „Koch- u. Haushaltungsschule“
 (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
 „Für die kleine Welt“
 (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
 Frau Elise Honegger,
 Wienerbergstraße Nr. 7.
 Telephon 376.

Insertionspreis.
 Per einfache Petitzeile:
 Für die Schweiz: 25 Cts.
 „ das Ausland: 25 Pfg.
 Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
 Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
 erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Berie:
 Expedition
 der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
 Aufträge vom Platz St. Gallen
 nimmt auch
 die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Stamer freche zum Gange, und kampf du selber kein Gange
werden, als die andere's Gile's schick an ein Gange dich an!

Sonntag, 6. Oktober

Inhalt: Gedicht: Mein Bub'. — Instruktion der Kaiserin Katharina II. von Rußland an die Gesetzgebungskommission von 1767. — Johannisfeuer und Michael Kramer. — Zur Frauenfrage (Fortf.). — Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. — Ein kurzes Glück. — Sprechsaal. — Feuilleton: Die Pensionärin (Schluß.)
 Beilage: Gedicht: Guter Rat. — Neues vom Büchermarkt. — Briefkasten. — Reklamen u. Inserate.

Mein Bub'.

Am Schreibtisch sitzt das Kindchen,
 O Lernen, un bequem!
 Ganz müde senkt sein Mündchen:
 „Jaime — ach! — tu aimes — il aime.“
 Es geht auf heißen Sohlen
 Der Mittag übers Land;
 Mein Bübchen gähnt verfohlen
 Und lässig sinkt die Hand.
 „Jaime —“ plötzlich steigt die Feder,
 Ei — nur Allotria treibt
 Der Schelm — das sieht ein jeder!
 Laß sehn, was er da schreibt.
 Der Schlingel malt mit Herzen
 Den ganzen Bogen voll —
 Elf Jahr — und Liebeschmerzen —?
 Das wär' doch wahrlich toll!
 „Gib her!“ — ei, eil ein Name
 In jedem Herzen da —
 Wie hieß die Herzensdame??
 „Mama“ — „Mama“ — „Mama“.
 Die Arme muß ich legen
 Ihn um das Hälschen lind —
 Gott segne dich allerwegen
 Mein Sonnenschein — mein Kind!
 Wenn Lieb' mich je verlegte,
 Dein Lieben macht gesund,
 Was gäb's, das nicht erlegte,
 Ein Kuß von deinem Mund!
 Und was mir auch zerronnen,
 Es quillt von Lieb' und Glück
 Ein reiner, tiefer Brommen
 In deinem Kinderblick.
 Einst wird ein heißes Glühen,
 Das wilde Flammen schlägt,
 Dies liebe Herz durchziehen,
 Das heut' mein Bild nur trägt.
 Doch — in dem „Austragstübchen“
 Des Mannesherzen — da
 Wohnt ewig, wie beim Bübchen:
 Mama — Mama — Mama.

Z. Refa.

Instruktion der Kaiserin Katharina II. von Rußland an die Gesetzgebungskommission von 1767.

(Eingefandt vom Frauentomitee Bern.)

Durch Verordnung vom 30. Juli 1767 befaßt Kaiserin Katharina II., daß eine große Kommission ernannt werde, um eine neue Gesetzgebung für das russische Reich auszuarbeiten;

diese Kommission sollte von Abgeordneten aus den Städten der 20 Gouvernements besetzt werden.

In der Instruktion, welche diese Verordnung begleitete, finden sich u. a. auch folgende Stellen: „Es sei der Wunsch eines jeden würdigen Mitgliedes der menschlichen Gesellschaft, oder werde es sein, sein Vaterland den höchsten Grad des Wohlstandes, des Ruhmes, der Ruhe und des Glücks erreichen zu sehen.“

Jedes wird namentlich wünschen, daß seine Mitbürger durch Gesetze geschützt seien, welche ohne seine Freiheit zu schmälern, sie gegen alle Unternehmen sich stellen, welche obigem Grundsatz entgegen sind.

Um diesem Wunsch, von dem wir hoffen, daß er ein allgemeiner sei, soviel als möglich zu entsprechen, stellen wir ihn als Hauptgrundsatz für das zu beginnende Werk auf. — Die natürliche Beschaffenheit unseres Reichs und dessen Verfassung werden wir demgemäß zuerst in Betracht ziehen.“

Es folgt nun die Erörterung über die Beschaffenheit und die Verfassung des russischen Reichs, dann verbreitet sich die Instruktion in 525 Artikeln über alle Gebiete des Rechtswesens, indem sie namentlich betont, daß die Gesetze für jedermann verständlich sein sollen, weil ihnen alle Menschen unterstellt sind; es sollen nicht eine Menge Handlungen verboten werden, welche vom Standpunkt der Sittlichkeit ohne Belang sind, es hieße dies unnützer Weise Unheil hervorrufen. Der Stil der Gesetze soll einfach sein, der richtigste Ausdruck ist auch immer der verständlichste.

Deshalb sollen auch alle Gesetze in lebender Sprache verfaßt sein, deren Sammlung soll nicht zu umfangreich und für jedermann zugänglich, und verständlich sein.

Sie sollen nur das verbieten, was den Menschen oder dem Staate im allgemeinen zum Schaden sein könnte; alles was nicht von sich aus in dieser Weise schädlich ist, gehört nicht in die Gesetzgebung.

Wenn es nicht unbedingt notwendig ist, so sollen in einem Gesetz weder Ausnahmen, noch Beschränkungen oder Abänderungen vorkommen, solche Einzelheiten verwirren nur; auch zu viele Erläuterungen machen den behandelten Gegenstand oft nur noch undeutlicher.

Es gibt Gesetze, welche vom Unheil sind, weil sie zu sehr das Gute bewirken wollen, oder weil sie undeutlich sind und mancherlei Auslegungen zulassen.

Die vollkommensten Maschinen sind gewöhnlich diejenigen, in welchen die einfachsten Betriebs-

mittel zur Anwendung kommen. — Diese Regel läßt sich auch auf die Gesetzgebung anwenden; die einfachsten Mittel sind oft die besten und die zusammengesetzten die verwerflichsten.

Da wo die Gesetze klar und deutlich sind, ist das Amt des Richters nur die Thatsache festzustellen. Jeder vernünftige Mensch und als solcher bekannt soll können Zeugnis ablegen, aber nur wenn ihm aus seiner Aussage kein Vorteil entsteht. Die Zeugen sollen als glaubwürdig erkannt sein, wenn sie kein Interesse haben zu lügen.

Das sicherste Mittel, aber das schwierigste gute Bürger heranzubilden, besteht in der Vollkommenheit ihrer Erziehung.

Die vernünftigste Regierung ist diejenige, welche der Verfassung entspricht, kraft welcher sie eingesetzt ist.

Um die Gesetze für jedermann zugänglich zu machen, soll verordnet werden, daß in den Schulen das Lesen der Bücher, welche von der Religion und derjenigen welche von den Gesetzen handeln, abwechselungsweise auf einander folgt.

Mit Fleiß und Aufmerksamkeit werden alle Schwierigkeiten überwunden; Trägheit und Unachtsamkeit halten alle Fortschritte zum Guten auf.

Die Kommission löste sich auf ohne ihre Aufgabe zu erfüllen; dagegen enthält die ihr von Katharina II. erteilte Instruktion Vorschriften von bleibendem Wert für die Gesetzgebung aller Zeiten.

Johannisfeuer und Michael Kramer.

Theaterplauderei von L. M.

Grust ist das Leben, Heller ist die Kunst.
Schiller.

Für die Menschheit sollte die Kunst ein Wegweiser sein, nicht eine Krücke, auf die sie sich stützt, nicht ein Stöcken zum Wandern, aber ein Stab, der feststeht und nach dem Ziele deutet. Unsere Zeit ist weder für das Feststehende, noch für das Beständige. Fortschritt ist ihre Lösung, Fortschritt auf allen Gebieten; indes je schneller dieser Fortschritt sich vollzieht, je mehr Haß und Eifer sich ihm zugesellen, um so weniger wird das Ziel selbst im Auge behalten, ja es könnte vorkommen, daß man daran vorbeikam, ohne es in der Eile wahr zu werden.

Die Kunst nun erträgt diesen Wettlauf der Erscheinungen am allerwenigsten, sie ist nicht so vielgestaltig und wandlungsfähig wie die Industrie, nicht so elastisch und anpassend wie die Technik, sie folgt ihren eigenen Gesetzen, und mer ihr Treue bewahren will, der darf sich nicht von der Mode

verföhren lassen. Model! Du unerschöpflicher, unendlicher Stoff, aus dem man heutzutage alle modernen Densien zurechtshneidet. „Und was bin ich,“ fragt der Hofmarschall Kalk in „Kabale und Liebe“, „was bin ich, wenn ich den Hof verlasse?“ „Ein Bon mot von gestern, die Mode vom vorigen Jahre,“ antwortet ihm der sardonische Präbent. In dieser Kritik liegt eine vernichtende Wahrheit, die sich auch auf manche Künste, auf manchen Schriftsteller, auf manche Geschmacksrichtung überhaupt anwenden ließe. Jede Mode veraltet, ächte Kunst erhält sich jung. Unser papiernes Zeitalter, in dem so viel geschrieben und gedruckt wird, ist arm an großen Talenten, weil sich die meisten damit begnügen, eine moderne Front zu bilden, statt einmal mutig aus Neih' und Glib herauszutreten und das zu sein, wozu sie unfer Herrgott geschaffen hat: aufrichtige, wahre Menschen. Besonders bemerken wir dies im Theater, wo die Mode am meisten herrscht, das Neue vom Neuesten verdrängt wird und die Schablone doch immer die alte bleibt.

Individualität und Allgemeinheit, Bühne und Leben, sie haben stets von einander gelernt und aufeinander eingewirkt. Das Theater hat aber noch eine höhere Aufgabe, zu weeten und zu lösen, was in den Völkseelen schlummert. Es ist ein Spiegel der Zeit, ein Echo des Geschmacks, wollen wir einmal acht geben, was es wieder spiegelt und was daraus wiederlingt.

Neben den Franzosen, deren Sitten- und Unsitteklücke sich bei uns heimisch gemacht haben, und ihren nordischen Vettern, den Scandinaviern, sind es hauptsächlich zwei Namen, denen man auf den Theaterzetteln immer wieder begegnet: Sudermann und Hauptmann, die beiden Männer des Tages! Ihre ganz verschiedene Begabung macht, daß der eine unbeschadet neben dem andern hat aufkommen können; ihrer Tendenz nach gehören sie der modernen Strömung an, und gerade in den Konzeptionen, die beide dieser Geschmacksrichtung bringen, liegt ihre Schwäche, ein Nachgeben, das man recht schmerzlich empfindet.

Das Bild, das noch so frisch und lebensvoll gemalt ist, kann des abgetönten Hintergrundes nicht entbehren, da ihm, um wirklich zu erscheinen, die Plastik fehlt. Warum nun unsere Modernen in eine Zeit zurückgreifen, in der die Perspektive noch nicht erfunden war und man alles durcheinander malte, begreife ich nicht; bei manchen Seceffionisten wirkt es wie ein unpaßender Scherz, trotzdem „plein air“ darüber steht. Bei dem Drama aber sind es nicht die Coullissen, wohl aber die Stimmung, die den Hintergrund bildet, und wenn man diesen auch viel Mächtigkeit vorwerfen kann, so muß man ihm doch lassen, daß er es mit wenigen Worten versteht, diesen Hintergrund seiner Seelenemalbe hervorzu- bringen. Anders bei Sudermann, dessen Stücke stets den gleichen Stempel tragen; sie sind nicht stimmungsvooll, sie können es nicht sein, nur aufregend, nur unbefriedigend. Wenn Goethe sagt: „Ich brachte reines Feuer vom Altar, was ich entzündet, ist nicht reine Flamme!“ so ist nur das letztere auf Sudermann anzuwenden. Trotz dem vielen Weibrauch, der ihm umgibt, sind es mehr glühende Kohlen, die er ansacht, als himmelsprühende Flammen. Das Glühende in der Menschenseele ist sein Element; die vulkanischen Kräfte, die in jeder Natur wohnen, bei den einen niedergehalten durch stärkere Bande, wie Pflicht, Erziehung, Gewissen, bei den andern losbrechend in der ganzen Unbändigkeit ihres Egoismus, sie versteht er meisterhaft zu schildern. Aber wie auf dem vulkanischen Boden auch nur der Wein gedeiht und nicht das Korn, so wirken seine Schöpfungen mehr berauschend, als wahrhaft nährend; unser Hunger nach Wahrheit und Poesie wird nicht davon gestillt. Ein berühmter Chirurg hat einmal von der gläsernen Durchsichtigkeit des menschlichen Körpers gesprochen, ohne welche keine gute Operation möglich wäre; eine solche Durchsichtigkeit der Seele fehlt Sudermann fast ganz, er trifft immer auf gut Glück, und wenn nur die Situation gerettet wird, so mag der Charakter drauf geben. Situationen sind eben seine Stärke, er scheidet vor keiner zurück; hat er eine gefunden, die möglichst peinlich und möglichst packend wirkt, wie z. B. die Erkennungsszene zwischen Bruder und Schwester in der „Ehre“, so hält er sie fest, um aus ihr heraus gleichsam sein Drama zu entwickeln. Auch er ist von der Milieukantheit ergriffen, die unter den modernen Autoren grassiert. Milieu, dies geheimnisvolle Zauberwort, aus dessen unergründlicher Tiefe alle unsere Komödien und Tragödien empormachsen; wenn es sich doch erklären oder überlegen ließe!

Was man früher Schicksal nannte oder Bestimmung, das heißt heute „Milieu“. Autor und Publikum lächeln sich alle beide verständnisvooll an, sie haben's erraten. Der Mittelpunkt, die unsichtbare Ase, um die sich in früherer Zeit die Handlung drehte oder, besser ausgedrückt, in Bewegung und

Schwingung gesetzt wurde durch den einen großen Charakter des Stückes, den wir den Helden nannten, sie steht nun still, wir brauchen weder Schwingung noch Schwingung, wir brauchen keinen Mittelpunkt, wir brauchen keinen Helden, denn das „Milieu“ ersetzt uns alles. Und was ist denn dieses „Milieu“ bei Tag beseht, weder Hinter- noch Vordergrund, weder Luft noch Licht, weder Dichtung noch Wahrheit, es ist einfach das Kleid, in dem unsere heutige dramatische Kunst steet, und wenn einer ein Schneider ist, statt ein Dichter, so darf er davon behaupten: „Kleider machen Leute“. Die Poesie aber braucht sich nicht modisch anzuziehen, sie ist über Kostümfragen erhaben, und der Mensch, für den wir uns interessieren sollen, muß interessant sein, gleichviel, ob sein „Milieu“ ihn dazu berechtigt oder nicht. Es ist so fürchterlich pedantisch, daß die ganze Entwicklung einer Individualität von ihrer Umgebung abgeleitet werden soll. Blüten nicht auch Blumen im Schatten, trägt nicht der gleiche Baum gute und schlechte Früchte, ist nicht das Schicksal in uns und außer uns gewaltiger, als alle Bande der Gewöhnung!

Sudermann und Hauptmann haben interessante Stücke geschrieben, interessante Menschen haben sie nicht geschaffen; einsame Menschen wohl, unverständliche, unverständliche der eine, aber nicht interessante; wilde, leidenschaftliche, gefährliche Menschen der andere, aber ebenfalls nicht interessante. Höchstes Glück der „Erdenkinder“ war stets die Persönlichkeit; sie hat sich ihnen nur in beschränktem Maße offenbaren wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Frauenfrage.

(Fortsetzung.)

och noch sind Staat und Gemeinde weit davon entfernt, das als ihre Sache anzusehen; und ihnen assistieren viele Männer, die das alles als ein Hinastreten des weiblichen Geschlechts über die Grenzen, die ihm von der Natur vorgeschrieben sind, ansehen; ihnen schließen sich auch viele Frauen an, die die Noie ihrer um das tägliche Brot ringenden Mitschweftern nicht verstehen, die zum Teil nicht einmal das Verlangen derselben nach einem wirklichen, das Leben ausfüllenden Inhalt, nach greifbaren Pflichten und Zwecken begreifen. Daneben aber gibt es noch andere, und zwar auch Männer und Frauen, denen ist das lange nicht genug! Die wollen viel höher hinaus, wollen alle bis jetzt von Männern innegehabten Berufe für das Weib in Anspruch nehmen. Ein letztes entscheidendes Wort kann heute, wo noch alles im Fluß ist, weder von der Wissenschaft, noch von einer Behörde gesprochen werden. Nun, so mögen denn die Frauen aller Richtungen und Parteilungen sich zusammentun und zeigen, was sie können und was sie wollen. Kommt es doch namentlich jetzt, wo noch alles voll von unklaren und verschwommenen Vorstellungen ist, darauf an, daß Klarheit geschaffen werde, daß präzise, faßliche Wünsche und Vorschläge gemacht und Forderungen gestellt werden. Und je reicher und je allseitiger dies geschieht, um so besser!

Mögen die Frauen also wie bisher für sich und ihre Mitschweftern eintreten, eine jede mit den Gaben, die sie hat, und in der Weise, wie sie selbst das Problem aufsaßt! Mögen sie wie bisher Anstalten gründen, die die Erwerbsfähigkeit ihres eigenen Geschlechtes erhöhen; mögen sie versuchen, neue Arbeitsgebiete zu erringen, besseren Absatz und höhere Löhne für ihre Arbeit zu erhalten, mögen sie sich gegenseitig stützen und tragen, sich Erleichterungen und Annehmlichkeiten zu schaffen suchen — mögen sie deshalb reden und schreiben, so viel sie für gut halten, Versammlungen abhalten, Petitionen einreichen, Gaben sammeln und neue Unternehmungen gründen. Wenn die Gesamtheit selber nur die richtige zuwartende, die Sache weder überstürzende noch absolut hemmende, im ganzen jedoch wohlwollende Stellung dazu einnimmt, so muß und wird das alles mit zur Klarstellung des Problems dienen.

Ganz selbstverständlich ist es, daß sich bei einer solchen Bewegung der Geister manches Unfertige, Unklare, weit über das Ziel hinauschießende, einstellt — wo wäre das nicht gewesen! Man werde deshalb nur nicht Kopfschütteln, wenn einzelne Verkettlichkeiten und Extravaganzen mit unterlaufen. Was aber echt und wahr und

dauerhaft an der Bewegung ist, das wird sich je länger, desto mehr doch durchsetzen wissen; ja, gerade dadurch, daß es ein gewisser Druck ist, unter dem die Bewegung steht, wird das, was gut an ihr ist, erstarren, gewisse Einseitigkeiten abstoßen und das öffentliche Billigkeitsgefühl, die Gesamtmoral des Volkes beeinflussen, und so — ohne daß man es merkt — Gesetze und Ordnungen, Sitten und Gewohnheiten erzeugen, die demjenigen, was an den Forderungen berechtigt gewesen ist, Gestalt und Ausdruck verleihen; ja, wenn die Entwicklung auf die angegebene Weise mit ruhiger Besonnenheit und kluger Erwägung aller in Betracht kommenden Seiten richtig geleitet wird, so können dadurch neue Verhältnisse und Zustände entstehen, in welchen dasjenige Gemeingut geworden ist, was zuerst nur Forderung einzelner gewesen, vielleicht sogar als übertrieben und undurchführbar angesehen worden ist. Es gilt also hier, nur nicht mit ungarter Hand eingreifen, wo die ganze Bewegung noch im Entstehen begriffen ist, und wo noch niemand sagen kann, wo sie hinaus will.

Dazu ist jedoch nötig, daß die Frauenfrage auch wirklich eine solche, das heißt eine Frage wird, die die ganze Frauenwelt angeht. Es wird oft darüber geklagt, daß sich viele, die sich nicht direkt von der Frauenfrage betroffen fühlen, namentlich die Angehörigen der oberen Stände, von derselben fern halten, kein Herz für ihre notleidenden Schwestern haben und das Urteil emanzipationsfeindlicher Männer nachplappern; es wird sogar — was sehr charakteristisch ist, darüber geklagt, daß Frauen, welche durch Unterstützung der ganzen Bewegung, durch Inanspruchnahme der von ihr geschaffenen Mittel und Anstalten zu einer selbständigen Stellung im öffentlichen Leben gelangt sind, sich dann von ihren noch mitten im Kampf stehenden Genossinnen loslösen und eigene Wege gehen! Das kann uns einerseits zeigen, wohin es führen würde, wenn etwa in größerem Maßstabe den besser stuierten Kreisen die Möglichkeit geboten würde, in die höheren Berufsarten einzutreten. Die meisten von ihnen würden in dem neuen Beruf und all' dem, was er mit sich bringt, aufgehen und ihrer noch im Kampfe um die Existenz stehenden Schwestern vergessen; die niederen Stände würden dadurch, gerade dadurch berer herabst werden, welche vor allem befähigt und verpflichtet wären, die Bewegung vorwärts zu bringen, welche zu Führerinnen im Kampfe der Meinungen bestimmt gewesen wären! Es ist deshalb die Not der Zeit, unter der die Bewegung steht, viel mehr als die Frauenwelt selber zu ahnen scheint, ein Segen für dieselbe! Dadurch werden die divergierenden Kräfte zusammengehalten, dadurch werden ihr gerade die bedeutendsten Kräfte erhalten, dadurch ist überhaupt erst das Große geleistet worden, das geleistet ist. Es ist ferner der gerügte Uebelstand ein Zeichen für die Aufgabe, die durch die Zeit demjenigen Teil der Frauenwelt gestellt wird, der von der Frauenfrage nicht unmittelbar berührt zu werden glaubt: er soll sich mit den Frauen, die im Vorderstreffen des Kampfes um das tägliche Brot stehen, zusammenschließen, soll sich mit denjenigen, die Tag ein, Tag aus die harte, bittere Not vor Augen haben, identifizieren, soll erkennen, daß es im Grunde die eignen, die Geschlechtsinteressen sind, die sie auszufechten haben; deshalb sollen die den sogenannten Kreisen angehörenden Frauen aus ihrer vornehmen Isoliertheit heraustreten, sollen sich ihrer minder begünstigten Mitschweftern annehmen, an deren Leiden und Freuden teilnehmen, ihnen helfend, beratend zur Seite stehen, sollen ihnen ihre überlegene Bildung, ihre tiefere Kenntnisse zur Verfügung stellen, sie vor Verkettlichkeiten, Thorheiten, Mißgriffen bewahren, sollen die Verbindung zwischen ihnen und der übrigen Welt herstellen, in der sie selber leben, sollen das Sprachrohr für ihre Hoffnungen und Klagen sein, sollen sie mit ihrem Ansehen decken, sie vertreten; sie sollen das alles im persönlichen Verkehr mit ihren Schwestern thun, durch Teilnahme an der Vereinsarbeit, durch Uebernahme von Ehrenämtern, durch Segenwart bei Vereinsfestungen, durch Besuch in den einzelnen Häusern, durch Beratung der Bedrängten, durch freundliche Handreichungen und Dienstleistungen aller

Guter Rat.

Wenn du noch eine Dienstmagd hast, So danke Gott und sei zufrieden...

Wenn du noch eine Dienstmagd hast, So sei ganz höflich und bescheiden;

Sib hundert franken monatlich, Sei auch nicht knausrig mit Geschenken...

Auch sichere ihr, wenn sie s'erlaubt, 'ne Pension von Alters wegen...

Was sie zerklüftet, behalt' es still, Mild lächelnd wie ein guter Vater;

O sag ihr nie ein böses Wort, Daß es dich bitter nicht gereue;

Gestalt' ihr gütigst auszugehen, So oft sie will, bis am Morgen...

Mit einem Wort, du sollst in ihr Die Perle deines Hauses sehen...

Neues vom Büchermarkt.

Gedichte von L. Resa (Preis 3 M., elegant gebunden 4 M.)...

Der Name L. Resa, Pseudonym für Frau Dr. Theresia Gröbe...

Theresia Gröbe, Köln, ist unseren Leserinnen nicht fremd, denn was man einmal von ihr liest...

wer sein Andenken als freundlicher, verständnisvoller Geber unerwollt erhalten will...

Aber nicht nur dem Gemüt der mit diesem urteilenden Frau, sondern auch dem autoritären Urteil der zeitgenössischen Dichter...

„Wiener Mode“, Heft 23 (vierteljährlich 6 Hefte K. 3. — Mf. 2.50) zeigt schon auf dem farbig ausgeführten Umschlag zwei höchst elegante...

Zur Stütze der Hausfrau. Lehrbuch für angehende und Nachschlagebuch für erfahrene Hauswirterinnen...

Die vorliegende vierte Auflage des früher schon bestens empfohlenen Werkes, präsentiert sich als eine vollständige Neubearbeitung...

Niemand darf mehr sagen, daß wir Schweizer in unserm Bedarf an illustrierten Unterhaltungsblättern fast vollständig auf das Ausland angewiesen sind...

Wir empfangen soeben die Nummern 1-4 und erfüllen den Wunsch des schweizerischen Verlegers gerne...

nach, als diese echt schweizerische Familienzeitschrift eine warme Empfehlung auch wirklich verdient.

Briefkasten der Redaktion.

Frau M. in A. Mein vornehmste und würdigste der Frauenberufe betrachten wir die Wirkfamkeit der Hausmutter...

Herrn M. in F. Das kommt wohl selten vor, daß ein Mann während der ganzen Brautzeit keine Gelegenheit hat, die Schrift und die Schreibweise seiner Verlobten kennen zu lernen...

Uebelkeit, Kopfschmerzen

und Magenkrämpfe sind die Folgen schlechter Verdauung und mangelhaften Blutes.

Hauptdepot: Apotheke Gollietz in Martern.

Kräftigungsmittel.

Herr Sanitätsrat Dr. Nikolai in Graubünden (Thüringen) schreibt: Ich kann Ihnen nur wiederholen, daß Dr. Hommel's Hämato-gen...

Siehe in den Annoncen: Die Grands Magasins du Printemps de Paris.

Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln will, müssen eine Frankaturmarke beiliegen werden.

Briefmarken

An- u. Verkauf. Preisliste gratis. 1397 Briefmarkenbureau Schneebeli, Zürich.

Gesucht nach Zürich eine tüchtige Köchin, welche auch etw. als Hausgeschäfte zu besorgen hätte.

Kinder-Milch. Die sterilisierte Naturmilch der Berner Alpen-Milchgesellschaft verhütet Verdauungsstörungen.

Kaiser-Borax. Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints) zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.

Damen oder Fräulein welche sich in kurzer Zeit als sehr tüchtige Damenschneiderin auszubilden wünschen...

Gesucht: auf 1. November oder früher ein zuverlässiges Mädchen, das den ganzen Hausdienst versteht...

Sanatogen

Man verlange Broschüre!

1326]

besteht aus Casein und einem Bestandteil der Nervensubstanz, der Glycerinphosphorsäure, und übt vermöge seiner Zusammensetzung einen ausgesprochenen Einfluss auf die Nerven aus.

Sanatogen erheitert das Gemüt

bringt Leidenden, Reconvalescenten, Schwächlichen

bisher unerreichte Erfolge als natürliches Kräftigungsmittel.

Vertretung für die Schweiz: E. Nadolny, Basel.

Für eine gutgeschulte Tochter von 17 1/2 Jahren, intelligent und von gutem Charakter und angenehmen, bescheidenen Wesens, wird eine Stelle gesucht entweder auf ein Bureau (da sehr gute Rechnerin), zur Nachhilfe für Kinder in den Schulaufgaben oder zur Stütze der Hausfrau in eine gediegene Familie (sehr tüchtig in jeder Handarbeit). Es wird auf eine Stelle in der französischen Schweiz reflektiert oder in einer Familie, wo das Französische die Umgangssprache ist. Das Ausland ist nicht ausgeschlossen. Es stehen der Suchenden die besten Referenzen zur Verfügung. [1363

Töchterpensionat I. Ranges u. Haushaltungsschule Villa Mont-Choisi, Neuchâtel (Suisse).

Töchtern aus besseren Ständen ist hier Gelegenheit geboten, die französische und die fremden Sprachen zu lernen, die Künste zu treiben, sowie sich im Kochen und Haushalten auszubilden. Christliches Familienleben. Komfortabel eingerichtete Haus mit grossem Garten. Prachtvolle Lage am See. Prospekte und Referenzen. (H 4-31 N) 1357] **Mr. et Mme. Piguet-Truan.**

FLORENZ Familien-Pension.

In einer angesehenen Familie (die Dame des Hauses ist Schweizerin) finden 1 oder 2 junge Mädchen, welche sich in der italienischen Sprache, in Musik und im Malen auszubilden wünschen, freundliche Aufnahme. Beste Referenzen und mässige Bedingungen. Adr.: **Madame Biscuola**, Via Vittorio Emanuele 50, Florenz. (H 10827 L) [1352

Alten Malaga

garantiert echt von Fr. 1.50 an

Edipso (griechischer Süsswein)

ganz malagaähnlich, 80 Cts. p. L.

Spirituosen u. Liqueurs

offen und in Flaschen, in allen Preislagen.

Madère

zum Kochen, offen p. L. à Fr. 1.80

Garantiert echten

Rheintaler Bienenhonig

empfiehlt bestens

Frau Bühler-Pfister

(Za G 1279) Weinhandlung [1408

Schmiedgasse 9, St. Gallen.

Berner Halblein

stärkster, naturwollener Kleiderstoff

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern bemustert **Walter Gyss**, Fabrikant, Bielenbach (Kt. Bern). [1795

Lingerie.

Auswählendungen in brodierten Bänden und Entredeux für Damenwäsche und abgepasste Vorhänge versendet **J. Engel**, Broderies, Speisergasse 22, St. Gallen. [1298

Leser

der

Frauen-Zeitung

bevorzugt

die

inserierenden Firmen

bei jeder

Gelegenheit mit Bezugnahme auf dieses Blatt.

Schweizer Alpenmilch-Chocolat



SUCHARD

Durch eine glückliche Verbindung von Cacao, eine der nährkräftigsten Früchte der Tropen, und Zucker, dem vermöge einer vollendeten Fabrikationstechnik das wahrhaft ideale Nähr- und Genussmittel Schweizer Alpenmilch-Chocolat entstanden. Dasselbe eignet sich vermöge ihres unübertrefflichen Wohlgeschmackes vorzüglich zum Rohessen. Ueberall käuflich. 103

Für jede Dame

ist unser Corset „Sanitas“, Marque déposée Nr. 6300, in gesundheitlicher Beziehung von grösstem Wert.

Es zeichnet sich durch die porösen Brust- und Seiten-Gummeinsätze aus, so dass vermöge deren Dehnbarkeit, sowie der angebrachten ganz weichen Schliesse die inneren Organe nicht den geringsten Druck erleiden, und dabei die graziöseste Figur zum Ausdruck gelangt.

Diese Sanitascorsets sind empfohlen durch die Herren Aerzte Prof. Dr. Eichhorst, und Prof. Dr. Huguenin in Zürich, und zu erhalten in allen besseren Corsets- und Konfektionsgeschäften. [821

Corsetfabrik Gut & Biedermann, Zürich und Brüssel.

Zürich 1894 — Diplom — Genf 1896.

Verlangen Sie in allen Delikatess-, Spezereihandlungen und Droguerie-Geschäften

De Jong's holländ. Cacao

1136] (königl. holländ. Hoflieferant) Bekannt durch seine Billigkeit, seinen köstlichen Geschmack und feines Aroma. Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft u. ergiebig.

Hervorragendes Kräftigungsmittel



Eisen-Somatose (Somatose mit 2% Eisen in organ. Bindung) ärztlich empfohlen bei Reichsucht. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Nur echt wenn in Originalpackung.

1372]

(H 8688 0)

Hausfrauen!

Das Praktischste, Wärmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte [1380

Tricot-Wasch-Plüsch

für Damen- und Kinder-Konfektion. Reduzierte Preise. Muster auf Verlangen sofort. Meterweise Abgabe.

Rossi & Cie. in Zofingen.

Tessiner Trauben

in Kistchen von circa 5 Kilo Fr. 2.20 franco gegen Nachnahme. [1393

Joh. Bapt. Giovannini Rivera (Tessin).

Walliser Trauben

Kistchen 5 kg. Fr. 3.70 franco

F. de Sèpibus

1399] SION. Telef.: Franziskus, Sion.

Walliser Trauben

garantiert erste Auswahl, à Fr. 3.50 per 5 Kg. brutto franc. geg. Nachn. [1370 Leo Mathier, Propr., Salgesch (Wallis).



Malaga - Wein

rotgolden, vierjährig, liefert von renommiertem Weinbergbesitzer in Fässchen von 16, 32, 64 Litern per Nachn. an Private

G. Martin, Generalagent [1407 Kirchenfeldstrasse 3, Bern.

PRIX DU MIEL.

Par 2 Kos. frs. 1.80 le Ko.

„ 4 1/2 „ „ 1.70 „ „

Franco pour la Suisse.

Miel de printemps ou miel de sapin.

Chs. Bretagne, apiculteur à Lausanne.

Membre du Jury pour l'inspection des ruchers. (H 11885 L) [1392

Töchter-Institut
„Flora“ Kronthal, St. Gallen.
 Sorgfältige Erziehung u. gründlicher Unterricht i. deutsch, franz. u. engl. Sprache, Musik u. allen Fächern. Referenzen v. Eltern d. Pensionärinnen. Prospekte. Hochachtungsvoll! 1807
 Frau M. Brühmann-Helm.

Israelitisches Knaben-Institut
 Villa „Les Jordils“
 Lausanne (französische Schweiz)
 Referenzen und Prospekte zur Verfügung.
 914 | Direktor: **B. Bloch.**

Mädchen-Pensionat
 Clos Java 3, Lausanne
 Französisch, Englisch, Musik, Zeichnen, Malerei, Haushaltung. 1187
 Madame Friedrich Sandoz.

Pension Chapuis
 Villa Belvédère
 Prilly près Lausanne
 für Lehrer und Jünglinge, die in den Ferien sich in der französischen Sprache zu vervollkommen wünschen. 1886

Magenkranken [1133]
 Nervenleidenden und Geschlechtsleidenden gebe unentgeltl. ein Heilverfahren, resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte.
 Adr.: Postfach 16 Waldstatt, Appenz.

PARIS

 GRANDS MAGASINS DU
Printemps
 NOUVEAUTÉS
 Die geehrten Damen, denen unser neuer Winter-Catalog nicht zugegangen sein sollte, wollen ihre diesbezüglichen Anfragen gefl. an
JULES JALUZOT & Co, Paris,
 richten. Die Zusendung desselben erfolgt alsdann vollständig **Kostenfrei.**
 Versendung aller Aufträge von mindestens 25 Franken, zoll- und portofrei, mit einem Preiszuschlage von 5%.
 Eignes Speditionshaus für die Schweiz,
 in BASEL, 14, Aeschengraben, 14.
 (X 6198 H) (X 6198 H)

DIE BESTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN

J. KLAUS
 LE LOCLE (SCHWEIZ)
 1238 (H 1 J)

Vor reichlich einem Jahre wandte ich mich hilfesuchend an Herrn J. J. Popp in Le Locle, Solothurn, um von meinem seit zehn Jahren währenden Magenleiden geheilt zu werden. Nach Gebrauch einer sechswochenlangen Kur wurde ich vollständig geheilt und war auch bis heute noch ganz gesund. Alle Magenkranken wollen sich schriftlich an Herrn Popp wenden; derselbe ist gerne bereit, auch ein Frageformular kostenlos zu senden. Umherbereitschaften wird gerne eine Ermäßigung der Summe gewährt. Genuß-Waagen in Bernerhäusern pr. St. Gallen, St. Zürich.
 762 |

MARIN. * Institut Martin * Neuchâtel.
Französisch und Handelsunterricht.
 Prachtvolle Lage. Grossartige Aussicht auf den See und die Alpen. Moderne Einrichtung und Garten. Vollständige und schnellste Erlernung des Französischen und der übrigen modernen Sprachen. Mathematische und naturwissenschaftliche Fächer. Handelslehre in Verbindung mit der Handelsschule. **Spezielle Vorbereitung auf die Examen für den administrativen Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst.** Zahlreiche diplomierte Lehrer und höchste Referenzen. Rationelle Körperpflege. Gymnastik. Football. Sorgfältige Erziehung. 1727
 Der Direktor und Eigentümer: **M. Martin, Professor.**

Damen-, Herren-, Knaben-
 GRÖSSTES SPECIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ
LODEN Zürich
J. NÖRR Rahnholzstr. 71
 Homespun, Cheviots, Covercoat, Tuche etc.
 Meterweise! Massanfertigung. 1917
 Feine Schneider-, eleg. Schneiderinnen-Arbeiten.
 Fertige Jaquette- u. Tailleur-Costüme von 25 Fr. an.

O. WALTER-OBRECHT'S

 1811 | FABRIK-MARKE.

Krokodilkamm
 ist der Beste Horn-Frisierkamm.
 Ueberall erhältlich.

Muster franco
 Kleiderstoffe | Baumwolltücher
 Blusenstoffe | Leinwand
 Unterröckstoffe | Handtücher
 Flanelle | Bettzeug
 Barchent | Schürzenstoffe
 Herrenstoffe | Hemdenstoffe
 Halblein | Futterstoffe
 1374
 Billige Preise. Nur solide Qualitäten.
Max Wirth, Zürich.

Zeugnis.
 Herr J. A. Zuber, Flawil (St. Gallen).
 Der Magneta-Stift, den Sie mir sandten, hat Wunder gewirkt. Hatte nämlich 14 Tage Hüftweh, dass ich's kaum aushalten konnte, und in Zeit von zwei Tagen war ich völlig davon befreit. Auch hatte ich oft den Wadenkrampf; auch von dem ist keine Spur mehr, seit ich diesen Wunderstift trage. Danke Ihnen daher für Ihre Hilfe. Beiliegend erhalten Sie Fr. 2.- für zwei weitere Stifte, die ich an Bekannte abgebe, die an Rheumatis-mus leiden. 1375
 Joh. Krug, Schuhmacher, Malensfeld.

Frauen- und Geschlechts-krankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden
 werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von
Dr. med. J. Häfiger
 840 | Ennenda.

Ein Wort an die Mütter!
 Wenn Ihr gesunde und kräftige Kinder wollt, ernähret dieselben nur mit dem langjährig, ärztlich erprobten
Kaysers Kindermehl
 welches in seiner vollkommenen Zusammensetzung der Muttermilch gleichkommt. Besitzt höchste Nährkraft und Leichtverdaulichkeit, verhütet und beseitigt Erbrechen und Diarrhoe. Ueber 100 Dankschreiben von Hebammen. Die grosse Billigkeit ermöglicht den Gebrauch jedermann. 1/4 Kilo-Paket 50 Cts. [1263
 Zu haben in den meisten Apotheken und besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt bei
Fr. Kayser, Nahrungsmittelfabrik, St. Margrethen (Kt. St. Gallen).

Elastischer Corset-Gürtel
 für Damen, die einen starken Leib und starke Hüften haben, macht eine elegante, schlanke Figur, kann leicht an jedem Corset befestigt werden, kein Annähen notwendig, bequem, angenehmes Tragen, ist Frauen nach der Entbindung besonders zu empfehlen. Hüftenweite angeben.
 Detail-Preis 8 Fr.
 Zu beziehen durch die [1161
Gummi-Wirkerei Hofman
 in Elgg (Kt. Zürich).
 Ohne Gürtel: Starke Figur! | mit Gürtel: Schlanke Figur!

Trunksucht-Heilung.
 632 | Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr briefliches Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme empfehlen. Sihlhallenstrasse 36, Zürich III, den 28. Dezember 1897. Albert Wernli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Wernli dahier. Zürich III, den 28. Dezember 1897. Stadtammannat Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvert. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus, Kirchstrasse 405, Glarus.**

Robert König
 Metzgergasse 13, St. Gallen
 Gute Bezugsquelle für
Schuhwaren
 in reicher Auswahl bei billigsten Preisen.
 Specialanfertigung von Schuhwerk für kranke Füße nach ärztlichen Angaben. 1385

Für 6 Franken
 versenden franko gegen Nachnahme
 bttto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
 (ca. 60-70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). 846
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Unübertroffen ist bis jetzt
 Prof. Dr. Liebers echter
Nervenkräft-Balsam [1318]
 Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rück-schmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Ver-dauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführl. im Buche Ratgeber, gratis in jedem Depot. Zu haben in Flaschen zu 4 Fr., Fr. 6.25, Fr. 11.25. Centrale Diät. Gesellschaft Waldstatt, Appz., Haupt-Depot Apoth. P. Hartmann, Steckborn. Depots: Necht-Apothek St. Gallen, sowie in allen Apotheken der Schweiz und des Auslandes.

Vorzüglich bewährt seit Jahren hat sich das
BREVET + 12455



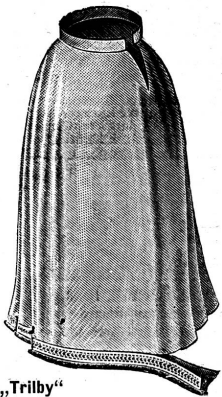
Bohnen- und Kartoffel-Schälmesser

Schweizerisches Fabrikat.
Handlich, leicht, aus prima Stahl gefertigt. Nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Marktware.
Preis Fr. 1.20 per Stück.
Versandt per Nachnahme oder gegen vorh. Einsendung des Betrages in Briefmarken.
Specialitäten- und Neuheiten-Geschäft [1412]
Victor Spiess, Neugasse, St. Gallen.

Handels-Institut „Merkur“

... Horw bei Luzern. ...

Besonders zu empfehlen für moderne Sprachen: **Französisch, Italienisch, Englisch.** Alle Sprachen werden von Lehrern der betreffenden Nationalitäten unterrichtet. Mässige Preise. Prospekte zu Diensten.
1320] Prof. T. Villa.



Mann & Stumpe's

berühmte Verlängerungsborden Trilby zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich; nur echt mit Stempel „Mann & Stumpe“ auf der Borde.

Breite	3 1/2	4	5 1/2	7 cm
	44	55	76	90 Pfg. per Meter.

Wo nicht erhältlich, wird jede Farbe geliefert durch die alleinigen Erfinder und Fabrikanten

Mann & Stumpe, Barmen.

Versandt: Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [1406]



Naturheilstalt Dresden-Radebeul, 3 Aerzte, Güstige Kurerfolge bei fast allen Krankheiten. Prospekte frei.
Naturheilstalt Neu! 3 Bände einschl. starkem Ergänzungsbd. 3000 Seiten, 1295 Abbild., 36 bunte Tafeln, 8 zerlegbare bunte Modelle des menschlichen Körpers. Preis M. 22.50, auch Theilzahlg. d. Bilz Verlag Leipzig und alle Buchh. Tausende verdanken d. Buch ihre völlige Genesung. [1388]



Golliez Blutreinigungsmittel

oder
eisenhaltiger grüner Nusschalensyrup

bereitet von
Fried. Golliez, Apotheker, in Murten.

Ein 27jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei Skropheln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht etc.

Golliez Nusschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skropheln oder Rhachitis leidenden Personen. [992]

Um Nachnahmen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nusschalensyrup**, Marke der „2 Palmen“. In Flaschen von 3 Fr. und Fr. 5.50, letztere für die Kur eines Monats reichend.
Erhältlich in allen Apotheken.

Leberflecken, Mitesser.

Teile Ihnen mit, dass die Leberflecken, welche mein Gesicht verunzierten, durch Ihre unschädlich. briefl. Anordnungen beseitigt worden sind. Auch mein Bekannter freut sich, ein sauberes Gesicht bekommen zu haben; seine Mitesser sind ebenfalls verschwunden. Wir sprechen Ihnen den verbindl. Dank aus und werden andere mit Gesichtsflecken u. Gesichtsausschlägen behaftete auf Sie aufmerksam machen. Kindhausen b. Bergdietikon im Aargau, 23. März 1900. Fr. Lina Peyer. Die Echtheit der Unterschrift der Lina Peyer in Kindhausen b. Bergdietikon beurkundet: Bergdietikon, 23. März 1900. Gemeindeam. Bergdietikon. J. Schmid, Gmdam. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [926]

Conditor-Ausstellung MANNHEIM 1901 Goldene Medaille

Rooschüz

ROOSCHÜZ & CO. BERN

- BONBONS
- WAFFELN
- BISCUITS
- ZWIEBACKS
- MARMELADEN

1814

Hotel und Pension Lattmann, Ragaz

das ganze Jahr offen
empfiehlt sich für Kurgäste und Passanten mit der Zusicherung guter und billiger Bedienung. [875] Familie Lattmann.

Wasser- & Fangoheilanstalt

Stadelhoferplatz z. Adlerburg Zürich I.
Fangokuren mit glänzenden Erfolgen bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Neuralgie, Nerven- und Frauenkrankheiten.
Kohlensäure-Bäder gegen Herzkrankheit, Nervosität, Schlaflosigkeit.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Massage, Dampfbäder, Douchen aller Art.
Konsultationen des Anstaltsarztes jeden Wochentag von 9—11 und 2 bis 3 Uhr in der Anstalt. Geöffnet täglich von 7—12 und 1/2—8 Uhr; Sonntags 8—12 Uhr. Auskunft, Prospekte und Fango-literatur durch
1319] Die Direktion: J. Rohrer.

NEUHEIT
Seidig, weich & stark

LANG-GARN

BESTES
MAKO-STRICKGARN
mit Seidenglanz

1219] (Za 1905)

Birmenstorfer Bitterwasser

(Aargau, Schweiz)
Goldene und silberne Medaillen. Tausende von ärztlichen Zeugnissen.
Das neueste medizinische Gutachten nennt die chemische Zusammensetzung des „Birmenstorfer“ eine besonders glückliche, da durch dieselbe jede Reizwirkung auf die Darmschleimhaut und jede Schädigung derselben selbst bei jahrelangem Gebrauch vermieden wird.
Danach empfiehlt sich dasselbe als gesündestes und bestes natürliches Abführmittel überall da, wo eine sichere und milde Wirkung, ohne jede Beschwerde selbst bei ständigem Gebrauche erzielt werden will, wie bei habitueller Verstopfung, Gelbsucht, Hämorrhoidal-, Blasensteineiden, Schwangerschaft, Wochenbett etc. Zu beziehen in Apotheken, Droguerien etc.
1394] Schweizer Mineralwasser A.-G., Zürich.

Suppen-Würze sind der Inbegriff einer guten, sparsamen Küche.
Bouillon-Kapseln Eine vergleichende Kostprobe überzeugt jedermann, dass diese 3 Specialitäten besser sind als alle Nachahmungen. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften. [1402]

MAGGI

Suppen-Rollen

Damen, Kinder

und schwächliche Personen, die an [1816]

Blutarmut, Bleichsucht

und den daherigen Folgen leiden, finden in (Za 2176 g)

Denllers Eisenbitter

ein erfolgreiches Heilmittel. — Man konsultiere den Arzt.
Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. — Jedem Fläschchen ist ein Prospekt mit Gebrauchsanweisung beigelegt.
35jähriger Erfolg. Viele ärztliche Zeugnisse.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei
C. A. Geipel in Basel.
Prompte Ausführung der mir in Auftrag (H51Q) gegebenen Effekten. [841]

Jordan & Cie.
Bahnhofstr. 60
Zürich.
Special-Geschäft für echte Loden
engl. Cheviots — Covertcoat
Homespuns. [973]
Maassanfertigung.
Jaquette- und Tailien-Costume
(Genre tailleur) Mäntel.
Annahme jeden Stoffes zur Verarbeitung.

Versäumen Sie nicht!!!
Lesen Sie **Rauschs Haarkur**. Das Haar, seine Pflege, Krankheiten und deren Heilung. Preis 70 Rp. Direkt von [989]
J. W. Rausch, Emmishofen.

Reine, frische Nidel-Butter
liefert gut und billig [1148]
Otto Amstad in Beckenried (Unterw.).
(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.)

Koch- & Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 10.

Oktober 1901

Frisches und altes Brot.

Es gilt als eine ganz allgemeine Wahrheit, daß frisches Brot weniger bekömmlich ist als altes Brot, weil es schwerer verdaulich sei. Andererseits wird der Geschmack von frischem Brot nicht weniger allgemein gegenüber dem von altem Brot bevorzugt, denn fast jedermann ist es ein Vergnügen, zum Morgenfrühstück das Weißbrot oder zum Abendessen das Roggenbrot noch warm auf seinem Tisch zu finden. Es hat also den Anschein, als ob der Gaumen dem Menschen in diesem Fall einen gesundheitschädlichen Rat erteile; und doch ist es nicht so, denn wir sind lediglich selbst daran schuld, wenn uns frisches Brot Beschwerden verursacht. Es ist nämlich genau ebenso bekömmlich wie altes, wenn es genügend gekaut wird, aber daran fehlt es eben meistens. Ein Stück alten Brotes zerteilt sich unter den Zähnen in mehr oder weniger harte Teile, die fast unmöglich zu verschlucken sein würden, wenn sie nicht zuvor beim Kauen durch den Speichel aufgeweicht würden, da sie sonst die Kehle zu stark reizen. In diesem Fall sieht man sich also dazu gezwungen, das Brot vor dem Verschlucken ordnungsgemäß in seinem Munde zu behandeln und für die Verdauung vorzubereiten. Genügendes Kauen führt nämlich bereits zu einer teilweisen Zersetzung des Brotes und bringt es so in einen für die Verdauung geeigneten Zustand. Allein aus diesem Grunde scheint altes Brot verdaulicher zu sein als frisches. Letzteres nämlich ist weich, teigig oder zähe, deshalb fühlt man weniger die Notwendigkeit, es im Mund gründlich aufzuweichen, und so entgeht es der vorbereitenden Zersetzung durch das im Speichel enthaltene Ptyalin, das die Eigenschaft besitzt, Stärkemehl aufzulösen und in Malzzucker zu verwandeln. Frisches Brot wird, mit anderen Worten, „verschlungen“, und das Schlingen erklärt viele der aus mangelhafter Verdauung herrührenden Uebelkeiten. Es mag sich also jeder Einsichtige darüber belehren lassen, daß er ganz wohl sein Brod in frischem Zustand genießen kann, wenn er dabei nur die vernünftige Vorsicht gründlichen Kauens beobachtet. Eigentümlich ist die Thatsache, daß sich der Mensch diese Lehre von den Tieren abnehmen

könnte. Wenn man einem Hund ein Stück Fleisch gibt, so schlingt er es einfach hinunter, weil es sich in dem für die Verdauung geeigneten Zustand befindet, ohne erst viel von den Zähnen bearbeitet zu werden. Erhält der Hund aber ein Stück Brot, so dauert es eine ganze Weile, ehe er es hinunterschlingt. Man glaubt ferner ganz allgemein, daß ganz altes Brot überhaupt trockener ist als frisches; aber auch dieses ist ein Irrtum. Wenn nämlich altes Brot für kurze Zeit einer hohen Temperatur unterworfen wird, so wird es ganz genau so weich wie frisches, trotzdem bei der Erwärmung einige Feuchtigkeit verloren gehen muß. Diese Thatsache kann nur durch die Annahme erklärt werden, daß das Wasser in frischem Brot als solches vorhanden, in altem Brot aber in eine chemische Verbindung übergegangen ist. Auch die angeblich schwere Verdaulichkeit mancher anderer Speisen, zum Beispiel der verschiedenen Sorten von Klößen, beruht auf ihrer mangelhaften Verarbeitung im Munde. Der „grand old man“ der Engländer, Gladstone, hat es oft als ein körperliches Lebensprinzip ausgesprochen, daß er jeden Bissen lange kauen müsse, und wer kann wissen, um wie viele Jahre er sein Leben durch diesen Grundsatz verlängert hat?

Das Obst als Nahrungs- und Gesundheitsmittel.

Ueber dieses in der Obstsaison so aktuelle Thema schreibt ein praktischer Arzt: Ueber den Nutzen und die absolute Notwendigkeit eines richtigen Obstgenusses ist schon viel geschrieben und gesprochen worden. Und doch sind es verhältnismäßig nur Wenige, die den unschätzbaren Wert des Obstes für das geistige und leibliche Wohlbefinden richtig erkennen und aus dem Genuße desselben praktischen Nutzen ziehen. „Es ist mit dem Werte des Obstes — sagt ein erfahrener Arzt — wie mit dem der frischen Luft. Man kann auch bei weniger guter Luft zur Not existieren, aber wirklich gesund sein kann man nur in reiner Luft. Den Wert der Luft instinktiv schätzen wird nur Jener können, der, im engen Raum verschüttet, die Erstickung herannahen fühlt. Einen Apfel mit Gold aufwiegen wird nur Jener, der sich in den Qualen des Scorbut windet.“ In Ermangelung von Obst hilft sich der Boere im Felde mit einem eigentümlichen Thee, der aus vielen Kräutern bestehend als ein Nährsalzauszug aus diesen Kräutern betrachtet werden kann. Sobald aber der Boere auf Fleisch und Brot allein angewiesen ist, erkrankt er gleich den mehr von Fleisch und Brot lebenden Engländern an Scorbut. Von den Selbstgiften, die als Säuren zu betrachten sind, und erst durch die Basen, wie Natron und Kalk,

unschädlich gemacht und ausgeschieden werden, kann sich das Blut nicht befreien. Und so beginnt der faulige Prozeß am Zahnfleisch, welches mit saurem Blut erfüllt, den Zersetzungserregern der Mundhöhle keinen Widerstand entgegensetzen kann; der Säuregrad ist eben erhöht, der Alkaleszenzgrad aber vermindert. So kommt es zu Blutungen unter der Haut oder im Innern u. s. w., weil das saure Blut dünnflüssiger ist.

An Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten (Zuckerbildnern), den einzigen Stoffen, um die sich die heutige, noch im Rückstande befindliche schulgerechte Ernährungsphysiologie kümmert, kann man lange Mangel leiden. Man wird einfach magerer. Die Vorenthaltung von Salzen aber, die wir als Nährsalze vorzugsweise den Blatt- und Wurzelgemüsen, Blattsalaten und dem Obste entnehmen, rächt sich unerbittlich. Daß der Scorbut sofort besser wird, wenn dem Kranken Kräuter, Wurzeln, Knollen oder Früchte irgend welcher Art verabreicht werden, ist eine alte ärztliche Erfahrung und ein Beweis, daß die Nährsalztheorie richtig ist. Der Wert des Obstes darf also nicht nach seinem Eiweiß-, Fett- und Zuckergehalte gemessen werden. Auch kann das so leicht verdauliche Obst in der Küche nicht so leicht verpfuscht werden, wie andere Artikel. Daß die schnell ins Blut übergehenden, im Obstsaft gelösten mineralischen und aromatischen, sowie Zuckerstoffe eine leichtere Versorgung des Blutes, wenigstens bei Kindern und schwächeren Leuten, mit den nötigen Stoffen ermöglichen, als bei der Wahl jeder anderen pflanzlichen Nahrung, liegt auf der Hand; und der Beweis, welchen uns das unverdorrene, lieblich duftende Obst zuführt, ist von diesem Standpunkte aus unbezahlbar. Solche Reize sind unwägbar und unmeßbare Faktoren. Man kann ohne Obst existieren, so gut wie ein dauernder Aufenthalt in schlechter, unreiner Luft möglich ist; aber zum vollen körperlichen Wohlbefinden gelangen wir erst durch den Genuß des Obstes. Warum greifen unsere Kleinen so sehr nach dem dargebotenen Obst und nach Beerenfrüchten aller Art, und warum streift Groß und Klein so gern hinaus ins Feld und in den Wald, um an den wildwachsenden Beerenfrüchten, insbesondere an den Erd- und Himbeeren, die zu den säurehaltigsten Früchten gehören, sich gütlich zu thun? Es ist instinktives Bedürfnis nach den in den Früchten enthaltenen sogenannten „Blutsalzen“, die der jugendliche Körper zu seiner Lebensfähigkeit dringend nötig hat. Kalk, Natron, Eisen und Phosphorsäure, ohne die — neben anderen Stoffen — auch der Erwachsene nicht bestehen kann, ohne krank zu werden, braucht der jugendliche Körper in großen Mengen zum Aufbau des Knochengerüsts und der Zähne, zur Bildung des Blutes und des Gehirns.

Weder die Gemüse, noch irgend ein anderes Nahrungsmittel — das nahrhafte Fleisch nicht ausgenommen — enthalten diese Stoffe

in so überaus leicht verdaulichen und unmittelbar aufnehmbaren Verbindungen als das Obst, und daraus erklärt sich auch ohne weiteres die sofort erfrischende Wirkung desselben.

Rezepte.

Erprobt und gut befunden.

Hafer Suppe. Recht grobes Hafermehl wird mit Butter leicht geröstet, einige Löffel Mehl dazu gegeben und mit Fleischbrühe weich gekocht, dann durch ein feines Sieb passiert und mit 3 Eigelb, einer halben Tasse Rahm und einem Stück frischer Butter legiert, mit Muskatnuß gewürzt und mit in Butter gebratenen Brotwürfeln serviert.

*

Körbelsuppe mit verlorenen Eiern. 500 Gramm Mehl werden mit ebenso viel Butter in einer Kasserole schön hellgelb geröstet, dieselbe mit guter, weißer Fleischbrühe aufgefüllt und die Masse langsam gekocht; dann wäscht man einige Hände voll Körbel, gibt sie fein zerwiegt der Suppe bei, läßt dieselbe $\frac{1}{4}$ Stunde durchkochen und gibt verlorene Eier in die Suppe.

*

Lebersuppe. Man schneide 250 Gramm Leber in Stückchen und dämpft sie in Butter mit Zwiebeln, Lauch, Gelbrüben, Sellerie und Petersilie, gibt dann Mehl daran, röstet es gelb, füllt sorgfältig Fleischbrühe nach und gibt beim Anrichten sauren Rahm und geröstete Semmelschnitten dazu.

*

Kürbissuppe. Einen Kürbis schneidet man in kleine Stücke, thut einige Pfefferkörner daran, kocht diese in Milch zu einem Brei, der durch einen Durchschlag getrieben wird. Ist dies geschehen, so vermischt man den Brei mit einigen Litern kochender Milch, thut zuletzt ein gutes Stück Butter und etwas Salz hinzu.

*

Kalbs-Rouladen. Man schneide von der Keule dünne Streifen, klopfe sie, dämpfe einige fein gehackte Zwiebeln und Petersilie in reichlich Butter, bestreiche das Fleisch damit, streue feine Semmelkrumen darauf, rolle die langen Stücke Fleisch und binde sie zusammen. Dann zerlasse man ein Stück Butter, schneide Zwiebeln und gelbe Rüben hinein, lege die Rouladen mit Fleischbrühe hinein, lasse sie eine Stunde dämpfen und rühre beim Anrichten einige Eidotter und den Saft einer Citrone daran.

Gefüllte Enten. Man weiche 2 abgeriebene Semmel in Milch, lasse 32 Gramm Butter heiß werden, dämpfe feingeschnittene Schalotten und Petersilie, nehme die Semmel, nebst 250 Gramm gehacktem Schweinefleisch und Leber, Herz und Magen der Ente dazu, würze es mit Salz und Muskat, dämpfe alles zusammen, gebe 2 Eier dazu und fülle dies in die Enten.

*

Kalbsfrikasse. Von einer Kalbsbrust werden Stückchen geschnitten, gut gewaschen, blanchiert und abgegossen, in eine Kasserole gelegt, mit Wasser, einem Glas Weißwein, Salz, einer mit einigen Nelken besteckten Zwiebel, einem Lorbeerblatt und einer halben Citrone aufgesetzt und weich gekocht. Von 2 Löffel Mehl, reichlich Butter und der passierten Kalbfleischbrühe wird dann eine sämige Sauce gekocht, mit 3 Eigelb legiert und mit den Fleischstückchen vermengt.

*

Würstchen von Schweinefleisch. Man hackt 750 Gramm Schweinefleisch sehr fein, rührt dasselbe mit $\frac{1}{2}$ Liter Milch, Salz, Pfeffer und Muskat $\frac{1}{2}$ Stunde, bis es schaumig ist. Dann formt man davon auf einem mit Semmelkrumen bestreuten Brett kleine Würstchen, welche man in wenig Fett backt.

*

Bratwürstchen in Senfsauce. Nachdem die Bratwürstchen gebraten sind, werden sie in fingerlange Stücke geschnitten, die Haut abgezogen, in eine kleine niedere Kasserole gelegt, mit etwas starker Bratenjus ein wenig glasiert. Hierauf werden 3 Zwiebeln würfelig geschnitten, mit einem Stückchen Butter gedämpft, mit etwas brauner Sauce verkocht und durch ein Haarsieb gestrichen, sodann läßt man es wieder heiß werden, rührt 2—3 Eßlöffel französischen Senf und den Saft einer Citrone dazu, würzt gehörig, richtet die Würstchen an und gießt die Sauce kochendheiß darüber.

*

Auflauf von Maccaroni, Schinken und Käse. 250 Gramm Maccaroni, 250 Gramm feingehackter Schinken, 250 Gramm Parmesankäse. Die Maccaroni werden in Wasser garg gekocht. Nachdem sie kalt geworden, dämpfe man einige gehackten Schalotten in Butter, thut den Schinken, die Maccaroni, den Parmesankäse und zuletzt eine halbe Tasse sauern Rahm dazu und backt dies im Ofen.

*

Frikandeau mit Sauerampfer. Kalbsnuß oder Frikandeaustück wird abgehäutet, fein gespickt mit Salz, Pfeffer und etwas Mehl eingerieben, mit der nötigen zerschnittenen Braten-Garnitur und 1 Löffel Butter in

die Bratpfanne gegeben, auf raschem Feuer angebraten, mit Fleisch-, Knochenbrühe oder Wasser abgelöscht, dann der Kochtopf gut verschlossen und das Fleisch auf mäßigem Feuer in 2—2½ Stunden sorgfältig langsam weich gebraten. Alsdann wird das Fleisch tranchiert und mit Sauerampfergemüse zu Tisch gegeben; die Sauce wird durchpassiert, entfettet und — mit „Maggi-Würze“ gekräftigt — extra in einer Saucière dazu serviert.

*

Senfsauce. 150 Gramm Butter werden mit Mehl hellbraun geröstet, mit Fleischbrühe aufgefüllt, mit Salz, Pfeffer und etwas Essig schmackhaft gemacht und kurz vor dem Anrichten Senf nach Belieben beigelegt.

*

Gemischter Salat. 1 Teil rote Rüben, ein Teil in Wasser und Salz gargekochte Sellerieknollen beides in Scheiben geschnitten, und 1—2 Teile grüner Kopfsalat werden mit gleich viel Del und Essig, mit Pfeffer und Salz untereinander gemischt.

*

Gurkensalat. Wenn die Gurken geschält und zu dünnen Scheiben geschnitten worden, bestreut man sie mit Salz, Pfeffer und Schnittlauch und begießt mit Essig und Del. Ebenso kann man auch Rettich oder Kartoffeln darunter mengen.

*

Senfgurken. Fast reife Gurken werden geschält und der Länge nach in 4 Teile geschnitten, mit einem silbernen Löffel ausgehöhlt, tüchtig gesalzen und 24 Stunden stehen gelassen. Dann hängt man sie in einem Tafeltuch zum Abtropfen auf, legt sie mit Pfefferkörnern, Schallotten, Senfkörnern, Estragon und Meerrettich lagenweise in einen steinernen Topf und gießt vom besten Weinessig darüber.

*

Blumenkohlsalat. Man koche schönen weißen Blumenkohl in Salzwasser und etwas frischer Butter weich, lege ihn auf ein Tuch zum Abtropfen und hierauf in eine Schüssel, die Blumen nach oben und die Stiele in die Mitte. Wenn kalt geworden, gebe man die geriebenen Dotter von 5 hartgekochten Eiern; 4 Eßlöffel feinstes Del, 5 Löffel Essig, Salz, weißen Pfeffer und etwas gut gehackte Petersilie. Alles gut miteinander verrührt, darüber.

*

Stielmus. Man streift von den Blättern der jungen Rüben das Laub, schneidet und wäscht die Stengel, kocht sie weich und preßt sie auf einem Durchschlag gut aus. Dann dämpft man frische Butter mit

Mehl, gibt Milch, Salz, Muskat und noch etwas Butter dazu und kocht die Stiele kurz durch.

*

Maccaronen. 500 Gramm Mandeln werden geschält und gerieben, 500 Gramm Zucker und 6 zu Schnee geschlagene Eiweis darunter gemischt. Davon setzt man kleine Häufchen auf Obladen oder ein mit Zucker bestreutes Papier und backt sie bei mäßiger Hitze.

*

Apfel mit Schnee. Man dünstet kleine Äpfel, füllt sie mit Aprikosen-Marmelade, dreht jeden in gezuckertem Eier-Schnee um, legt dieselben übereinander auf eine Schüssel, bestreut sie mit Zucker und bäckt sie in gelinder Wärme.

*

Apfelkompott mit Mandelguß. Man schäle und schneide Äpfel in 4 Teile, entferne das Kerngehäuse und koche sie mit Wein, Zucker, Zimmet und Citronenschale gar, dann nehme man das Gewürz heraus, verrühre die Äpfel zart, fülle sie in eine Kompottschüssel und mische heiß 2 zu Schnee geschlagene Eiweis darunter. Dann vermische man geriebene Mandeln mit Zucker, Citronensaft und dem Schnee von 2 bis 3 Eiweiß, streiche dies über das Kompott und backe es hellgelb.

*

Pfirsiche in Dunst. Man schält die Pfirsiche, schneidet sie durch und entfernt die Kerne. Dann legt man sie in Gläser, die runde Seite nach oben, und übergießt sie mit geläutertem Zucker, bindet die Gläser fest mit Schweinsblase zu, umwickelt sie mit Heu und kocht sie in Wasser eine Stunde lang.

*

Traubentorte. Man belege eine Springform mit einem dünn ausgerollten Buttermteig, streue gestoßenen Zwieback darüber, lege die Beeren von recht reifen Weintrauben dick darauf, bestreue sie mit ebenso viel Zucker, lege ein Oberblatt von Buttermteig darüber und backe ihn recht vorsichtig.

*

Einen Cement, welcher die Wirkung des Wassers vollständig widersteht, erhält man aus 2 Teilen feinem Cement, 1 Teil pulverisierter Steinkohle und 1½ Teilen gelöschtem Kalk, welche man zusammenmischt und dann das Gemenge mit Wasser anrührt.

*

Glanzack für Leder. Einen Glanzack für Leder, namentlich für Stiefel, welcher frei von Säure ist, stellt man nach folgendem Rezept her: 50 Gramm Galläpfelpulver, 30 Gramm Blauholz und 200 Gramm

Wasser filtriert man nach zweistündigem Kochen und löst in der heißen Flüssigkeit 200 Gramm Syrup und 30 Gramm Eisenvitriol auf. Die Flüssigkeit wird so lange gekocht, bis sie anfängt dick zu werden, dann setzt man ihr eine Lösung von 10 Gramm Rubinschellack in 200 Gramm Alkohol zu, verrührt das Ganze gut und kann den fertigen Lack in Flaschen füllen.

*

Gallen-Fleckwasser. In eine Glasflasche gießt man vier Teile warmes Wasser und gibt zu letzterem 4 Teile geschabte weiße Seife, $\frac{1}{2}$ Teil gepulverte Soda und 1 Teil Ochsegalle. Die Galle gibt man sofort zu, wenn sich die Seife und Soda im Wasser aufgelöst haben. Beim Gebrauche dieses Gallen-Fleckwassers zum Entfernen von Flecken der verschiedensten Art aus Tuchen und Geweben gießt man ein wenig der Flüssigkeit auf den vorhandenen Fleck und bürstet ihn mit einer kleinen Bürste. Wäscht man die zuvor befleckte Stelle mit warmem Wasser aus, so wird man keinen Fleck oder Schmutz mehr wahrnehmen. Hat man Stoffe mit unechten Farben, die Flecken enthalten, vor sich, so darf dieses Fleckwasser nicht benützt werden.

*

Corsett waschen. Will man die gelben Rostflecke vermeiden, welche beim Waschen des Corsetts stets durch die Mechanik und die Eisenstangen entstehen, so reibe man das gewaschene Corsett mit Handtüchern so trocken wie möglich und plätze es sofort völlig trocken.

*

Obstflecke an Messern. Von gewöhnlichen Stahlmessern entfernt man Obstflecke, indem man ein Wollläppchen in feine Kohlenasche taucht, damit die Klingen gut abreibt, sie leicht mit lauwarmem Wasser wäscht und mit etwas Del bestreicht, um sie zuletzt mit einem weichen Tuch trocken und blank zu reiben. Selbst alte Flecken können so entfernt werden.

*

Um frische Tintenflecke aus Teppichen zu entfernen, nimmt man erst so viel als möglich Tinte mit Hilfe eines Theelöffels oder eines andern zweckdienlichen Instruments herunter. Hierauf gießt man etwas kalte süße Milch über die beschmutzte Stelle und wartet einen Moment, um danach von neuem Milch auf den Fleck zu gießen. Hat man diese Prozedur einige Male wiederholt, dann gießt man kaltes Wasser auf die Stelle und trocknet dieselbe mit einem weichen Tuch. Alte Tintenflecke können dadurch entfernt werden, daß man die betreffende Stelle mit krystallisierter Citronensäure befeuchtet und mehrmals abreibt, bis der Fleck verschwindet.